

Das vorgeschlagene Lehrerdienstrecht wird mich persönlich nicht mehr tangieren, es schwört aber Bedingungen für Junglehrer/innen herauf, die ein ganzheitliches, gutes Unterrichten unmöglich machen. Jene, die in Zukunft mit Herz und Können die Jugend begleiten wollen, werden durch schlechtere Aussichten auf genügend Zeit für Studium, Beruf, Familienaufbau, auf adäquate Besoldung und auf fundierte Lebensgestaltung vorzeitig entmutigt werden. Ich bin betroffen, mit welchem Bild von „Lehrersein“ offensichtlich gearbeitet wurde, um dieses neue Lehrerdienstrecht auf den Tisch zu legen. Damit wird den zukünftigen Junglehrern und Junglehrerinnen, Schülern und Schülerinnen, kaum Bedingungen geboten, die sie beim Erwachsenwerden und „Lebenlernen“ benötigen. Ich spreche mich vehement dagegen aus und fordere, dass jene Punkte behandelt und geändert werden, die schon von vielen Seiten als fragwürdig herausgestellt wurden. Ich wünsche mir mehr Weisheit und Umsicht bei der weiteren Bearbeitung. Vorurteile über den Lehrerberuf müssen abgelegt werden und die Bedingungen für Lehrer und Lehrerinnen aus einer Praxis- Sicht geklärt. Dazu gehört eine gesunde Differenzierung in der Schule, persönlich, im Schulwesen und in der Ausbildung.

Mit freundlichen Grüßen und dem dringenden Wunsch nach einer produktiven Umgestaltung im Interesse der Jugend und ihrer zukünftigen Pädagogen verbleibe ich

Mag. Dagmar Kieninger